alle
aufenstern.
empfehle
le Sorten
hle
ühle
nder
nder
che
u. Rauchtische
sche
geren
geren
etter
ständer
halter
n
len
leisten
einrichtungen
-Rosetten
hmen
nsoln
nke
ühle
ssel
r
hen
ssel
egel
iegel
iegel
sche- u. Consoln
u. s. w.
piralfeder-Ma-
zbettstelle passend.
in Rosten mehr.
haar od. Afrique.
angefertigt.
an,
891.
s
schäft
r seine feinen
en
Schinken,
tehen.
D. O.
berg.
werk.
gesellschaft.
Monat u. Prov.
rrem-F. sucht sof. u
. z. York. an Wirthe
n, Hamburg I.
Streng reell!
erühmt!
daunen
Nur 3 Mark per Pfund
ersten Ranges! Uebertrifft
Weichheit u. Haltbarkeit
gleichen Preisen! In Farbe
garantirt neu! Diese Reinlichkeitsfederig! Für bürgerliche u.
ms für Hotel- u. Kurhäuser
gl. geeignet! Jedes Beliebige
achnahme! Nichtgefallendes
Kosten zurückgenommen.
lerford Nr. 70 i. Westfal.
ster geeigneter Bettstoffe)
ab portofrei.

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

früher

Wochen- und Nachrichtsblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

51. Jahrgang.

Nr. 174. Fernsprech-Anschluß Nr. 7 Sonntag, den 28. Juli Telegrammadresse: Tageblatt. 1901.

Bekanntmachung.

Auf Grund von § 105b Absatz 2 Satz 3 der Reichsgewerbeordnung will der unterzeichnete Stadtrat hiermit

für die auf den 28. Juli und 4. August dieses Jahres fallenden Sonntage

eine Vermehrung der Stunden, während deren eine Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe erlaubt ist, in der Weise zulassen, daß das Offenhalten der Verkaufsstellen in folgenden Stunden freisteht:

1. den **Bäckern** von 5 bis 8½ Uhr vormittags und von 1½ Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends;
2. den **Fleischern** von 6½ bis 8½ Uhr vormittags, von 11 bis 12 Uhr mittags und von 1 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends
3. Den **Händlern mit den übrigen Eß- und Materialwaren** sowie mit **Heizungs- und Beleuchtungsmaterial** von 6½ bis 8½ Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends;
4. **allen übrigen Händlern** von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

Lichtenstein, am 26. Juli 1901.

Der Stadtrat.
Steckner,
Bürgermeister.

Hlbg.

Nutz- und Brennholz-Auktion
auf Oberwaldenburg-Rüsdorfer Revier.

I. Im Gasthof **„zur Katze"** in **Obertirschheim** sollen

Mittwoch, den 31. Juli 1901,
vormittags ½8 Uhr

44 Rmtr. N.-Brennscheite,
1 „ L.-Brennrollen,
61 „ N.- „
288 „ fichtenes Schneidelreisig und
83,40 „ Wühdt. N.-Brennreisig,

aufbereitet in den Abt. 9, 10, 12, 13, 33, 34, 35, 38 bis 42, 45, 46, 49, 54, 55, 56, 59, 60 u. Ritters Ankf. in 57,

II. Im Hotel **„Gewerbehaus"** in **Hohenstein-Ernstthal**

Freitag, den 2. August 1901,
vormittags 8 Uhr

2 bi.,	679	Rdlh.-Stämme	bis	22	cm	Mittenst.,
1 „	139	„ „	von	23/39	„	„
	47	„ Klötzer	„	10/22	„	Oberst.,
	39	„ „	„	23/45	„	„
	3,10	Hdt. N.-Stagen	„	4/13	„	Unterst.,

aufbereitet in den Abt. 33, 34, 35, 39, 40, 42, 45 und 46

versteigert werden.

Fürstlich Schönb. Forstverwaltung Oberwaldenburg.

Eröffnungsfeier der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Lichtenstein-C.

Nach rastlosem Mühen ist nun endlich der Tag herangekommen, der Tag der Eröffnung unserer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, ging gestern gegen 11 Uhr der Eröffnungsakt, dem die Mitglieder des Ehrenausschusses, des Ausschusses und eine große Zahl der Herren Aussteller beiwohnten, vor sich. Im Namen des Gewerbevereins ergriff der Vorsitzende desselben, Herr Maschinenfabrikant Max Endesfelder, das Wort und führte ungefähr folgendes aus: Es ist für unseren bescheidenen Ort Lichtenstein-Callnberg ein wichtiger Moment, in dem wir jetzt stehen, da wir im Begriff sind, unsere Ausstellung zu eröffnen. Es ist ein wichtiger Augenblick, den unser Gewerbeverein bisher noch nicht erlebt hat und nicht gleich wieder erleben wird. Wir hoffen nun von dieser Ausstellung, daß sie erfrischend und belebend wirken möge dem Handwerk, dem Gewerbe und der Industrie zum Heil und Segen. Dies ist mein herzlichster Wunsch, möge er in Erfüllung gehen, und mit diesem Wunsche eröffne ich hiermit die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Nunmehr betritt Herr Bürgermeister Steckner das Podium, um im Namen der Schwesterstädte Lichtenstein-Callnberg zur Eröffnungsfeierlichkeit in ungefähr folgender Weise zu sprechen: Mir als einem der Mitglieder des Ehrenkomitee's der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ist der ehrenvolle Auftrag zu Teil geworden, die heutige Eröffnungsfeier mit einigen kurzen Worten einleiten zu dürfen. Wenn ich mich dieser Aufgabe entledige, so thue ich dies umsolieber, als mir damit gleichzeitig Gelegenheit geboten wird, an öffentlicher Stelle auszusprechen, daß nicht allein die Bewohnerschaft, sondern auch die Stadtvertretungen der Schwesterstädte Lichtenstein und Callnberg, und ich handle dabei im Auftrage meines Kollegen Prahtel, die an der heutigen Feier wie auch an der Ausstellung selbst den lebendigsten Anteil nehmen. Besteht doch deren Zweck gerade darin, die Produkte der heimischen Industrie und des heimischen Gewerbes dem Publikum vor Augen zu führen und da für uns, wie für den größten Teil unseres Sachsenlandes, Gewerbe und Industrie Alles ist, da wir ihnen unser ganzes Sein, unser Wachstum, unsern Wohlstand verdanken, so ist das Ziel, welches die Veranstalter der Ausstellung verfolgen, eine Angelegenheit, die uns Alle betrifft, eine Angelegenheit, der wir unser ganzes Interesse widmen müssen. Und da wollen wir uns denn alle in dem lebhaften Wunsche vereinigen, daß unsere Ausstellung sich an ihr bewahrheiten, daß nämlich, wie das Wort Industrie auf das lateinische Industrie der Fleiß zurückzuführen ist und unter dem Worte „Gewerbe" eine sich wiederholende Handlung zu verstehen ist, auch unsere Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Zeugnis ablegen möge von einer regen, rührigen, fleißigen Entwicklung des Gewerbes und der Industrie und vornehmlich ein Spiegelbild sei des Bürgerfleißes unserer beiden lieben Schwesterstädte Lichtenstein-Callnberg, des Fleißes, der uns, um mit einem unserer großen Dichter zu reden, nicht allein die Mittel des Lebens, sondern auch seinen alleinigen Wert geben soll. Wir leben und zwar in einer an Ausstellungen reichen Zeit, aber es ist trotzdem eine für uns sehr erfreuliche Thatsache, daß sich Männer gefunden haben, die sich nicht beirren ließen, den Beweis zu liefern, daß wir nicht immer in die großen Städte gehen müssen, um unsere Augen an den Erzeugnissen der Industrie und des Gewerbes zu erfreuen, daß auch in kleinen Städten Anerkennungswertes geleistet werden kann, daß auch wir ein nicht zu unterschätzendes Kindlein bilden in dem großen Mechanismus der Entwicklung des Menschengeschlechtes. Und wir dürfen es mit doppelter Freude begrüßen, und die Ausstellung muß uns deshalb um so wertvoller erscheinen, weil es vorwiegend die Produkte der heimischen Industrie und des heimischen Gewerbes sind, die sich unseren Augen darbieten und sie wird uns daher vorwiegend als Lichtenstein-Callnberger Ausstellung erscheinen. Dem lokalen Charakter Rechnung tragend, ist es richtig, daß auch, um mich lebensläufig auszudrücken, hinter dem Berge noch Leute wohnen. Der Eröffnungsrede des Herrn Bürgermeisters schloß sich eine gemeinschaftliche Besichtigung der Ausstellungsräume an. Gegen ½2 Uhr begab man sich nach der Festhalle, um an dem um 2 Uhr begonnenen Festessen teilzunehmen. Leider war bei Beginn des Festessens die Musik noch nicht eingetroffen, die aber zur Freude aller nach Verlauf von ungefähr einer halben Stunde doch noch ankam. Den ersten Toast auf Se. Majestät den König hatte Herr Bürgermeister Steckner übernommen und sprach u. a. ungefähr folgendes: Bevor unser Festmahl weiteren Fortgang nimmt, lassen Sie mich vorerst an eine Ehrenpflicht ermahnen, lassen Sie uns dessen gedenken, der an der Spitze unseres engeren sächsischen Vaterlandes steht, unseres verehrten und geliebten Königs Albert. Er, der unter allen deutschen Fürsten als einer der vornehmsten, hervorragendsten, der die seltensten Gebilde des Geistes und des Herzens in seiner Person vereinigt, der, solange er sein weises umsichtiges Regiment führt, bis in das höchste Alter hinein nicht müde geworden ist, uns seine landesväterliche Fürsorge zu widmen, er hat auch alle Zeit für Gewerbe und Industrie stets ein warmes Interesse an den Tag gelegt. Und darum wollen wir heute, wo wir unsere Ausstellung eröffnet haben, uns in Dankbarkeit seiner erinnern und das Gelübde unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit abermals erneuern. Möge Gott ihn in seinen gnädigen Schutz nehmen und ihn uns, dem sächsischen Volke, noch viele Jahre erhalten, das ist unser Wunsch, den ich in dem Rufe zu bekräftigen bitte: Se. Maj. unser König Albert lebe 3mal hoch. Das Ausstellungskomité hat sich an S. Durchlaucht unseren allverehrten Fürsten Otto Viktor von Schönburg-Waldenburg gewendet mit der Bitte, das Unternehmen unter seinen gnädigen Schutz zu nehmen, damit die Jahrhunderte lang bestehenden Beziehungen zu dem hohen fürstlichen Hause auf's Neue zu befestigen. Dieser Bitte ist erfreulicherweise bereitwilligst entsprochen worden. Nun ist S. Durchlaucht leider verhindert, zu unserer Eröffnungsfeier zu erscheinen, schon um deswillen, weil das hohe fürstliche Haus erst vor wenigen Tagen durch den Heimgang unserer durchlauchtigsten Fürstin Pamela einen schmerzlichen Verlust erlitten hat, einen Verlust, den auch wir auf das Tiefste beklagen. Wir begrüßen auf der anderen Seite eine große Anzahl verehrter Gäste, die durch ihr Erscheinen ihr Interesse für uns bekunden, und denen wir dafür unseren herzlichsten Dank sagen. Bedauerlicherweise sind wir nicht in der Lage einen Vertreter der Königlichen Staatsregierung in unserer Mitte zu sehen, denn sowohl der Herr Kreishauptmann, als auch der Herr Amtshauptmann sind durch anderweite Abhaltung, bezw. durch Reise verhindert gewesen, hierher zu kommen, sie haben mich aber beauftragt, für sie die Erklärung abzugeben, daß sie zu einem guten Fortgang der Ausstellung das Beste wünschen. Gedenken lassen Sie mich noch in Dankbarkeit der Aussteller, denen wir ja vornehmlich es zu verdanken haben, daß wir in der Lage sind, so vieles Schöne dem Auge zu bieten und vor allem auch der Herren des eigentlichen Ausstellungskomités, die nicht Mühen und Arbeiten gescheut haben, um den Fortgang des Unternehmens mit Umsicht und Thatkraft zu fördern. Und so wollen wir denn unsere Ausstellung mit dem Wunsche beginnen, daß ein glücklicher Stern über sie walte, daß sie ihren Zweck, ermunternd und belebend auf Gewerbe und Industrie zu wirken, erfüllt und vor allem die vielen Mühen lohne, die alle Mitarbeitenden in dankenswerter Weise übernommen haben. Hierauf toastete Herr Stadtrat und Grubenvorstand Bauch auf die Herren Maschinenfabrikant Max Endesfelder und Herrn Kassierer Werner, wobei er

SLUB
Wir führen Wissen.